

# Große Dhünn – Talsperre

## Vorgeschichte

Die Dhünn ist der größte Nebenfluss der Wupper. Ihr Einzugsgebiet ist niederschlagsreich und von ihren Quellen bis kurz vor Odenthal nur gering besiedelt. Daher eignet es sich zur Trinkwassergewinnung.

Von 1960 bis 1962 wurde zunächst die Dhünn-Talsperre mit 7,5 Mio. m<sup>3</sup> Stauinhalt gebaut. Im Laufe der 1960er Jahre stieg der Trinkwasserbedarf an, so dass der Bau einer größeren Talsperre notwendig war. Im Juni 1971 beschloss der Wupperverband den Bau der Großen Dhünn-Talsperre. Sie wurde zwischen 1975 und 1985 erbaut und 1987 in Betrieb genommen. Mit einem Stauinhalt von 81 Mio. m<sup>3</sup> zählt die Große Dhünn-Talsperre zu den größten Trinkwassertalsperren Deutschlands.

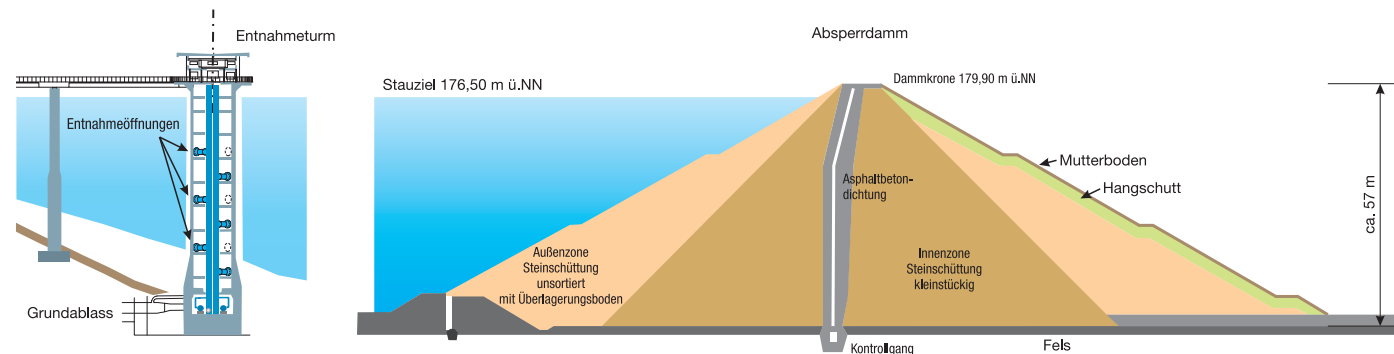


## Aufgaben

Die Hauptaufgabe der Großen Dhünn-Talsperre ist die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung des Bergischen Landes. Die Talsperre ist so konzipiert, dass sie Überschusswassermengen nasser Jahre über längere Zeit speichern kann. Pro Jahr können aus der Großen Dhünn-Talsperre 42 Mio. m<sup>3</sup> Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung entnommen werden.

### Verteilung der Wassermenge:

- WSW: 12,3 Mio. m<sup>3</sup>
- EWR GmbH: 9,0 Mio. m<sup>3</sup>
- SWS: 8,8 Mio. m<sup>3</sup>
- EVL: 6,2 Mio. m<sup>3</sup>
- WVV: 5,7 Mio. m<sup>3</sup>



Außerdem besteht die Möglichkeit, im Notfall über bereits vorhandene Leitungsnetze den Raum Düsseldorf mit Trinkwasser zu versorgen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Großen Dhünn-Talsperre ist der Hochwasserschutz. In den Wintermonaten wird dort ein Stauraum von 8,5 Mio. m<sup>3</sup> freigehalten, der so genannte Hochwasserschutzraum. Bei starken oder andauernden Niederschlägen kann der erhöhte Abfluss aufgefangen werden. Somit leistet die Talsperre einen erheblichen Beitrag zum Hochwasserschutz unterhalb liegender Flächen.

In Trockenperioden wird Wasser aus der Talsperre an die Dhünn abgegeben. Damit die Dhünn nicht „austrocknet“, wird ein Mindestabfluss von 1,0 m<sup>3</sup>/s am Pegel Manfort (Leverkusen) sichergestellt.

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, wurde über einen 3 km langen Stollen zusätzlich das Einzugsgebiet der Sülz erschlossen. Zum jährlichen Zufluss von 44 Mio. m<sup>3</sup> aus dem Einzugsgebiet der Dhünn gelangen weitere 12 Mio. m<sup>3</sup> aus dem Einzugsgebiet der Sülz in die Große Dhünn-Talsperre.

## Bau der Großen Dhünn-Talsperre

Am 22. April 1975 begannen die Bauarbeiten. Zum Bau des Staudamms musste die Dhünn zunächst umgeleitet werden. Anschließend konnte der Wupperverband mit dem Bau der Herdmauer als Grundlage für den Damm beginnen. Der Staudamm ist ein Steinschüttdamm mit Asphaltbeton-



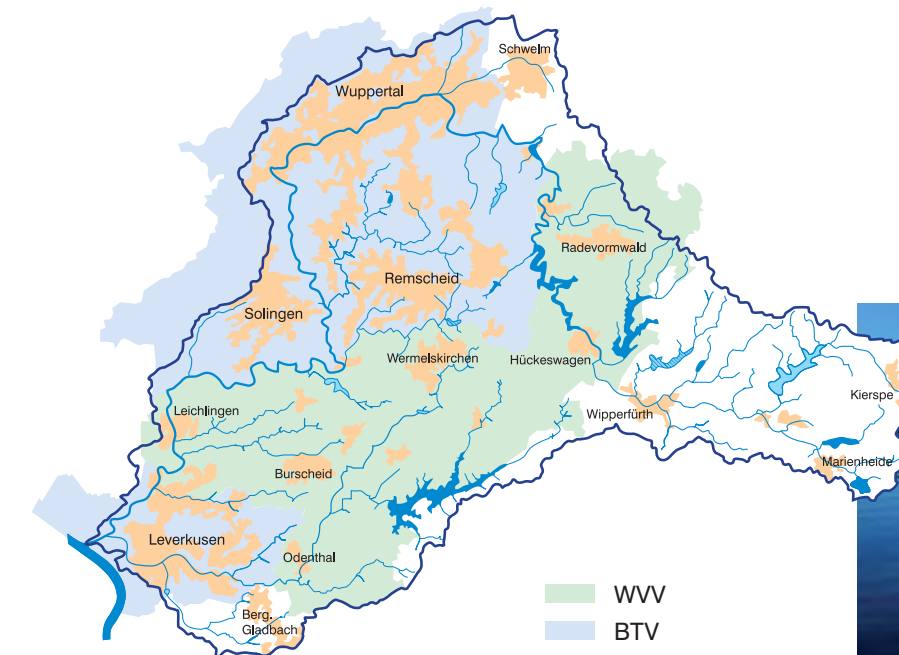
dichtung. Die Dichtungswand steht auf der mit einem Kontrollgang ausgestatteten Herdmauer.

Für die Rohwasserentnahme wurde ein 66 m hoher Entnahmeturm errichtet, der über eine 140 m lange Brücke erreichbar ist.

Die Hauptbauarbeiten wurden 1984 abgeschlossen. Im November 1984 begann der Probe- und Reinigungsstau. Im April 1987 wurde der Vollstau erreicht. Die Kosten für den Bau der Großen Dhünn-Talsperre betragen 286 Mio. DM. Das Land Nordrhein-Westfalen gewährte Zuschüsse in Höhe von 14,5 Mio. DM für Hochwasserschutzmaßnahmen und 12 Mio. DM für Ausgleichs- und Folgemaßnahmen.

## Rohwasserentnahme und Trinkwasseraufbereitung

Über zwei Vertikalleitungen im Entnahmeturm der Talsperre kann Wasser aus je 3 unterschiedlichen Tiefen entnommen werden. Mit Hilfe von Pumpwerken wird das Rohwasser durch Rohrleitungen zu 2 Trinkwasseraufbereitungsanlagen transportiert. Die Aufbereitung des Rohwassers zu Trinkwasser und der Transport bis in die Versorgungsnetze der Städte und Gemeinden ist Aufgabe der 5 beteiligten Versorgungsunternehmen: der Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW), der Stadtwerke Solingen GmbH (SWS), der Energie und Wasser für Remscheid GmbH (EWR), der Energieversorgung Leverkusen GmbH (EVL) und des Wasserversorgungsverbandes Rhein-Wupper (WVV). Die WSW, die SWS, die EWR und die EVL haben 1973 die „Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH“ (BTV) gegründet. Mit der Betriebsführung der BTV wurden die WSW beauftragt. Die BTV betreibt zur Aufbereitung des Rohwassers aus



der Großen Dhünn-Talsperre eine Aufbereitungsanlage bei Dabringhausen. Von dort wird das Trinkwasser über Leitungen in die bergischen Großstädte transportiert. Der 1960 gegründete Zweckverband WVV betreibt die Aufbereitungsanlage Schürholz bei Dabringhausen. Er versorgt von dort aus die Kommunen Radevormwald, Hückeswagen, Wermelskirchen, Leichlingen, Burscheid, Bergisch Neukirchen, Odenthal sowie Teile von Solingen mit Trinkwasser.

## Wasseruntersuchungen

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Daher untersucht der Wupperverband regelmäßig das Wasser der Zuflüsse, der Talsperre, der Rohwasserentnahme und der Abgabe an die Dhünn. Durch diese aufwändigen Kontrollen stellt der Verband sicher, dass das Rohwasser und das an die Dhünn abgegebene Wasser von guter Qualität sind.



## Datenüberblick:

Bauzeit:	1975 - 1985
Probestau:	11/1984 - 4/1987
Einzugsgebiet:	60 km <sup>2</sup>
einschl. Sülz:	89 km <sup>2</sup>
Mittlerer jährlicher Zufluss:	44 Mio. m <sup>3</sup>
einschl. Sülz:	56 Mio. m <sup>3</sup>

Stauinhalt:	81 Mio. m <sup>3</sup>
Stauziel:	176,50 m ü. NN
Staufläche:	440 ha
Stauhöhe:	53 m

## Staudamm:

Kronenlänge:	400 m
Kronenbreite:	8,50 m
Sohlenbreite:	210 m
Steinschüttdamm mit Asphaltbeton-Kerndichtung	

## Ansprechpartner:

Betrieb Große Dhünn-Talsperre  
Lindscheid 17  
42929 Wermelskirchen  
Telefon: 02193/ 5118-0

## Herausgeber:

Wupperverband  
Untere Lichtenplatzer Straße 100, 42289 Wuppertal  
Tel.: 0202/583-0, E-mail: info@wupperverband.de  
www.wupperverband.de

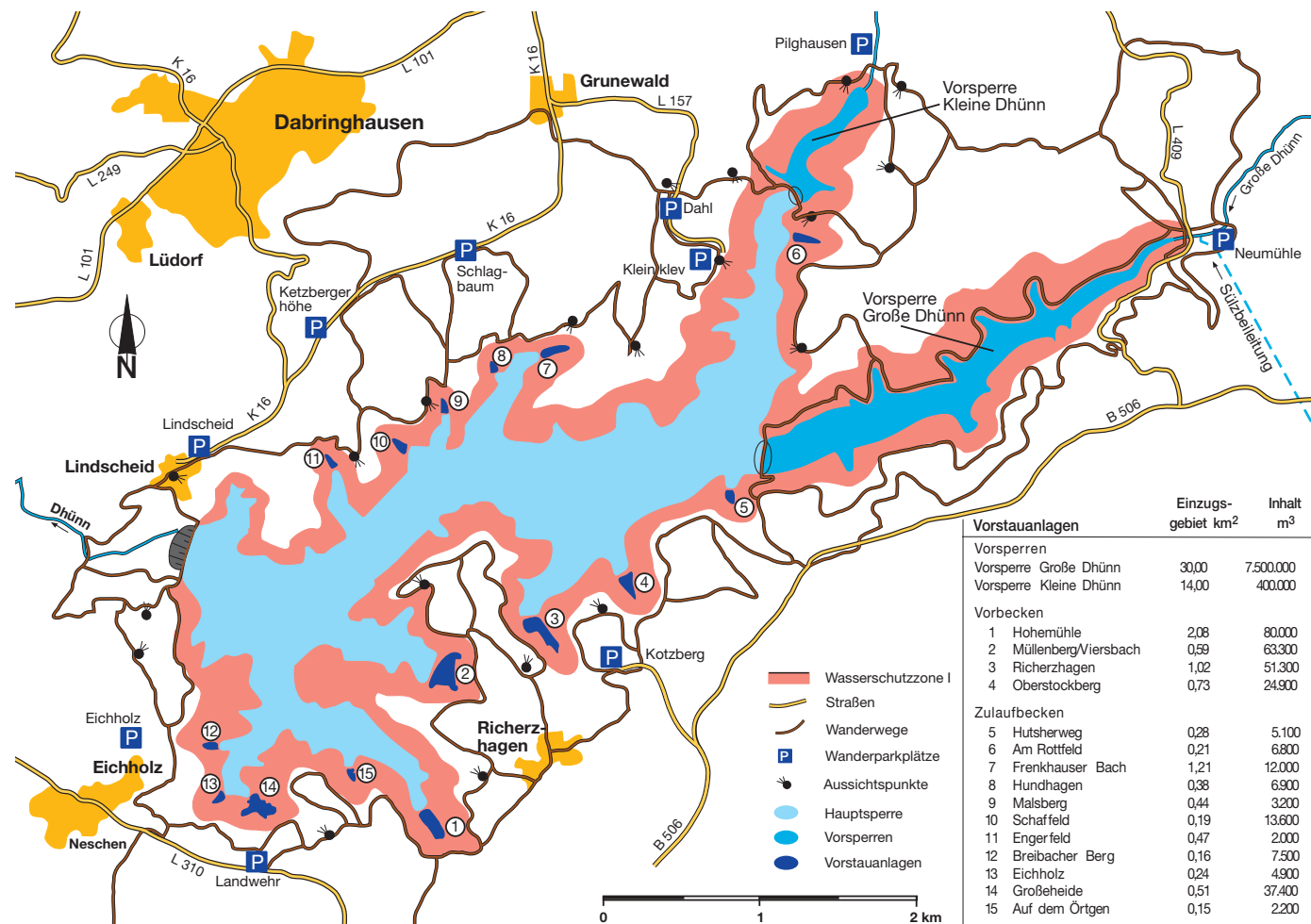
Juli 2010

## Vorstauanlagen

Die Große Dhünn-Talsperre hat insgesamt 17 Vorstauanlagen. Die größte Vorstauanlage ist die Vorsperre Große Dhünn (die ehemalige Dhünn-Talsperre) mit einem Einzugsgebiet von 30 km<sup>2</sup>.

Die Vorstauanlagen sowie die zahlreichen Biotop unterstützen den Gewässerschutz und dienen vor allem dem Schutz der an der Talsperre lebenden Tier- und Pflanzenarten. Die

Vorstauanlagen sind durch eigene Dämme vom Hauptstaubecken getrennt. Nähr- und Trübstoffe aus den Zuflüssen der Talsperre können sich in den Vorstauanlagen absenken und gelangen nicht in das Hauptstaubecken. Der Wasserstand in den Vorstauanlagen bleibt konstant. So werden gleich bleibende Lebensbedingungen für eine artenreiche Fauna und Flora sichergestellt.



## Wasserschutzgebiet und Wanderwege

Trinkwasser ist unser kostbarstes Lebensmittel. Daher müssen bei Trinkwassertalsperren besondere Auflagen erfüllt und Maßnahmen umgesetzt werden, um das Wasser vor Verunreinigungen zu schützen. Für die Einzugsgebiete der Großen Dhünn-Talsperre und der Sülz (oberhalb der Beileitung) sind Wasserschutzgebiete festgesetzt. Die gesamte Wasserfläche und der gesamte Uferbereich der Talsperre wurden zur Schutzzone 1 erklärt. Das bedeutet, der ca. 100 m breite Schutzstreifen darf von Spaziergängern nicht betreten werden.

Dennoch kommen Wanderer im Gebiet der Talsperre auf ihre Kosten. Das durch den Talsperrenbau unterbrochene Wanderwegenetz wurde unter Berücksichtigung der Wasserschutzgebietsverordnung neu geordnet. Von 10 Wanderparkplätzen aus können Spaziergänger und Wanderer ihre Touren an der Talsperre starten. Aussichtspunkte und die für Spaziergänger zugänglichen Dämme eröffnen den Blick auf die Wasserfläche. Als Trinkwasserreservoir kann die Große Dhünn-Talsperre im Gegensatz zu den Brauchwassertalsperren nicht für wassersportliche Aktivitäten genutzt werden.

## Landschaftspflege als Grundlage einer artenreichen Flora und Fauna

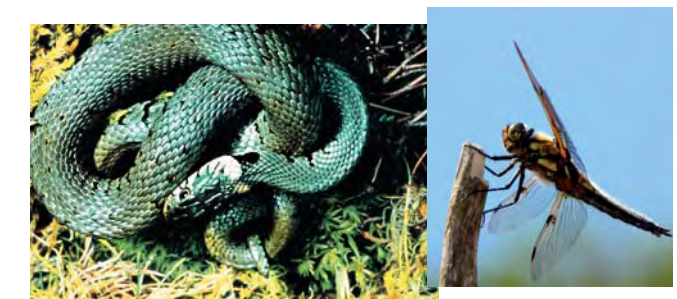
Der Bau der Großen Dhünn-Talsperre zur Trinkwasserversorgung im Bergischen Land stellte einen – wenn auch notwendigen – Eingriff in die Natur dar. Um dies auszugleichen und die Talsperre ökologisch so gut wie möglich zu entwickeln, hat der Wupperverband in Zusammenarbeit mit Behörden und Landschaftsschützern eine Reihe von Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt.

Der um die Talsperre herum nach wasserwirtschaftlichen Gesichtspunkten angelegte Schutzwald schützt nicht nur das Gewässer vor Beeinträchtigungen, sondern bietet auch Rückzugsmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen. Am Zulauf zur Vorsperre Große Dhünn, an der Vorsperre Kleine Dhünn und an der Fassungsstelle der Sülzbeileitung wurden Biotop

geschaffen als Lebensraum für zahlreiche Organismen. Wasservogel finden einen geeigneten Brutplatz auf den eigens dafür angelegten Inseln. „Schwimmende Inseln“ in der Vorsperre Kleine Dhünn eignen sich ebenfalls als Brut- und Rastplätze. Mehr als 80 verschiedene Vogelarten haben die Große Dhünn-Talsperre inzwischen als Brutrevier angenommen, z. B. Haubentaucher, Rohrammern, Wiesenpieper, Grasmücken. Zahlreiche weitere Vogelarten finden sich im Winterhalbjahr als Gäste oder Durchzügler ein.

Auch für Amphibien, Reptilien und Libellen wurden spezielle Bereiche entwickelt, um diesen Tieren den optimalen Lebensraum zu bieten.

Die Uferbereiche wurden unterschiedlich gestaltet, damit an den so geschaffenen Flach- und Steiluferzonen sowie in den Flachwasserzonen die jeweils typischen Pflanzengesellschaften wachsen konnten. Einige Flächen wurden „sich selbst überlassen“, d. h. einer natürlichen, vom Menschen unbeeinflussten Vegetationsentwicklung. Dort sind inzwischen artenreiche Hochstaudenflure entstanden.



## Große Dhünn - Talsperre

